

Postans. placana v gotovial.



Marburger Zeitung

**Verkaufsstelle, Verlags-
Buchdruckerei, Maribor,
Jugoslawien Nr. 4. Telefon 24**

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	22.-
Fremdland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung Nr. 4 der Abnehmerbetrag für Steuern für ein Jahr muss einbezahlt werden. Bei monatlicher Bestellung muss ein Monatsbetrag nicht vorbezahlt werden. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Zeitung bei der Abnahme der Zeitung zu bezahlen. In Jugoslawien: Jugoslawische Postverwaltung, in Maribor bei der Postverwaltung. In Österreich: Maribor, in Wien bei der Postverwaltung.

Maribor, Freitag, den 18. September 1925.

Nr. 211 — 65. Jahrg.

Interventionsbedürfnis

Intervenieren heißt dazwischentreten, vermitteln. Die Intervention ist demnach ein Vermittlungsakt und der vornehmende Akt wird gesucht wenn die Erledigung irgend einer anhängigen Angelegenheit auf Hindernisse stößt oder den erwünschten Erfolg nicht verleiht. Die Aufgabe des Vermittlers ist es, die Hindernisse wegzuräumen oder durch seinen Einfluss den gefährdeten Erfolg zu fertigeren, zu sichern. Im allgemeinen stellt die Intervention die Ausnahme sein, wenn aber ohne sie das Ziel kaum erreicht werden kann, so wird sie zur Regel. Dann ist dies ein Beweis, daß in dem zur Erledigung berufenen Apparat latente Störungen bestehen oder daß die Beziehungen zwischen den beiden in Verhandlung stehenden Parteien ungeteilt oder krankhaft sind.

Diese Mängel bestehen zweifellos in unserem staatlichen Leben und ein Beweis dafür ist die Art, wie der größte Teil der schwebenden Angelegenheiten zwischen Staat und Bürger erledigt werden. Trifft sich ein Fall, daß ein Bürger mit einem Anliegen an den Staat herantritt, so gilt seine erste Sorge dem Vermittler. Diese Sorge ist eine Folge der Erfahrung, daß ohne Vermittler eingebrachte Anliegen entweder gar nicht beachtet werden, ganz sicher aber eine zeitgerechte Erledigung nicht erwarten lassen. Der Bürger hat den Mäusen verloren, mit dem Staat und seinen Behörden ohne Vermittler und mit Aussicht auf Erfolg in Verkehr treten zu können.

Gegen dieses Uebel zu Felde zu ziehen, hat sich die kroatische Bauernpartei entschlossen, indem sie es jedem ihrer Anhänger oder Abgeordneten untersagt, sich einem Minister oder Unterstaatssekretär in der Absicht zu nähern, denselben für irgendeine Interventionsabsicht zu gewinnen. Nur der Parteileitung in Zagreb dürfen vor den Parteiorganisations- oder einzelnen Anhängern derlei Anliegen mündlich oder schriftlich vorgebracht werden.

Obwohl der Schritt dem größeren Uebel, dem Interventionsbedürfnis, wenigstens vorerst kaum abhelfen wird, so verdient er doch die größte Beachtung, weil er doch bis zu einem gewissen Grade dem mit der Interventionsmanie verbundenen Protektionismus auf den Leib geht und die am meisten als Vermittler in Anspruch genommenen Abgeordneten und Staatssekretäre zugunsten ihrer wahren Berufes entlastet. Nicht minder beachtenswert ist die mit dem guten Beispiel verbundene gute und zielbewusste Absicht, die, mit Konsequenz durchgeführt, endlich doch zu einem klaren Funktionieren des staatlichen Apparates führen dürfte.

Das Interventionsbedürfnis und die Interventionisten sind ja nur Folgeerscheinungen der Mangelhaftigkeit in der Funktion dieses Apparates, und diesen Mangel auszumergen, liegt nicht nur im Interesse der Bürger, viel mehr noch im Interesse des Staates als Autorität. Gesuche und Eingaben müssen gestempelt und die Stempelgebühr für die Erledigung beigelegt werden. Mancher Gesuchsteller muß sich die Dinare vom Munde absparen, um die erforderliche Stempelgebühr zustande zu bringen, und das Bewußtsein, auch schon für die Erledigung gezahlt

Stefan Radic bereut . . .

Beograd, 17. September. Aus Genf wird gemeldet: Gestern abends veranstalteten die Journalisten der Kleinen Entente ein Bankett, an dem die Außenminister der Kleinen Entente und andere Delegierte teilnahmen. U. a. waren Nincic, Ducca und Stefan Radic anwesend. Stefan Radic hielt bei dieser Gelegenheit eine große Rede, in welcher er hauptsächlich die Verständigung zwischen den Serben und den Kroaten behandelte. U. a. legte er ein politisches Confitoor ab und betonte, daß er die bisherige negative Politik, bezw. die Kritik an der Regierungspolitik bereue. Er ist jetzt zur Ueberzeugung gekommen, daß man soziale Fragen nicht außerhalb der staatlichen Grenzen lösen könne. Die Kroaten waren für das Recht, verfolgten den Pazifismus und die Frauenrechte; die Ser-

ben dachten jedoch nur an den Staat. Wir Kroaten und Serben bilden eine einzige und echte Bauernaristokratie, beruhend auf den Traditionen der Arbeit, der Ehre, der echten Liebe und Freiheit. Die Arbeiter sind Revolutionäre, die kleine Bourgeoisie ist ohne Seele. Die Tschechen sind keine Aristokraten, da sie Industrielle sind, während die Rumänen und die Slowaken Aristokraten sind. Zum Schluß seiner Rede betonte er, daß die Bauernaristokratie in Jugoslawien eine moderne Diplomatie aufstellen wird. „Ich war töricht und die Torheit hat ihre Grenzen. Die Serben und Kroaten waren nicht weise genug, da sie um verschiedene Stationen in Streit gerieten. Die nun erfolgte Verständigung ist eine göttliche Verständigung.“

Eine Minderheitenkonferenz in Genf.

Beograd, 17. September. Nach einer Meldung aus Genf findet am 15. Oktober in Genf eine Konferenz der Vertreter der nationalen Minderheiten aus allen Staaten der Welt statt. Die nationalen Minderheiten aus Jugoslawien wird der deutsche Abgeordnete Dr. Emil Kraft vertreten. Wie verlautet, wird auch ein Vertreter der jugoslawischen Minderheiten in Italien an der Konferenz teilnehmen. Eine sehr ausführliche Resolution wird vor allem die Regierungen auffordern, die Bestimmungen zum Schutze der nationalen Minderheiten in vollem Umfange durchzuführen.

Die Mjegos-Feier an den Schulen.

Beograd, 17. September. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß anlässlich der Feierlichkeiten am 20. d. M. an allen Schulen Vorträge über die Bedeutung und kulturelle Arbeit des Mjegos Petrovic abgehalten werden.

Weitgoldmarkt und Sicherheitspakt.

Prag, 17. September. „Narodni Listy“ melden aus London: Die Einigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung bezüglich des Sicherheitspaktes ist bereits vollzogen. Die Verständigung bezieht sich nur auf die Rheingrenze, während die Grenzen gegen Polen und die Tschechoslowakei noch offen sind. Der Gouverneur der Englischen Bank Montague Norman hat besonders viel zu dieser Verständigung beigetragen. Sowohl der französischen als auch der deutschen Regierung hat er zu verstehen gegeben, daß der Weltgoldmarkt für beide Staaten verschlossen sein wird, solange nicht ein tatsächlicher Friede hergestellt ist. Die geplante Konferenz der Sachverständigen wird nur die Details des Sicherheitspaktes ansprechen. Die prinzipielle Entscheidung ist schon getroffen.

zu haben, wie oft ist es enttäuscht worden? Zweifelst jemand, daß man sich Gedanken darüber macht, wohin diese Stempel kommen? Das Resultat dieses Denkens kann nicht zur Dekund des Ansehens und Vertrauens in die

Unsere neue Agrarpolitik.

Beograd, 17. September. Wie verlautet, wird nach Beendigung der Feierlichkeiten in Montenegro und vor dem Zusammenritte der Skupstina im Ministerium für Agrarreform eine Konferenz stattfinden, in welcher die Hauptpunkte für die neue Agrarpolitik festgelegt werden. Vor allem handelt es sich um den fakultativen Abkauf der Grundkomplexe, besonders in der Wojwodina und in Südserbien.

Autoverbindung zwischen Maribor und Ptuj.

Beograd, 17. September. Der Verkehrsminister hat den Plan zum Autoverkehr zwischen Maribor und Ptuj genehmigt.

Die Ermäßigung auf den Eisenbahnen.

Beograd, 17. September. Das Verkehrsministerium gibt bekannt: Alle Arbeiter erhalten eine 50%ige Ermäßigung auf den Eisenbahnen, und zwar fünfmal im Jahre. Den Studenten wird eine 50%ige Fahrpreisermäßigung zweimal im Jahre, den Invaliden viermal im Jahre eingeräumt. Soldaten und Gendarmen genießen eine 50%ige Ermäßigung, wenn sie nicht dienstlich reisen.

Börsenberichte

Zürich, 17. September. (Abala — Schlusssätze) Paris 24.40 Beograd 9.225, London 25.10, Berlin 123.25, Prag 15.55 Mailand 21.10, New-York 517.80, Wien 73.05, Brüssel 22.40, Budapest 0.00726 Warschau 108 —, Sofia 3.75, Bukarest 2.55, Madrid 74.35, Amsterdam 208.30, Kopenhagen —, Stockholm —, Athen 7.50.

Zagreb, 17. September. (Abala — Schlusssätze) Devisen: Paris 264.— bis 268.— Schweiz 1081.— bis 1089.—, London 271.625 bis 273.625, Berlin 1332.— bis 1342.—, Wien 787.— bis 797.—, Prag 165.68 bis 167.68, Mailand 228.83.

Funktion der Staatsmaschine beitragen? Wohl sagt die Erfahrung: „Keine Antwort ist auch eine Antwort“, aber dann darf man sich das Schweigen nicht beschließen lassen.

Produktenbürse.

Ljubljana, 17. September. Weizen, Baltica, Verladestation, Ware 255; heimischer Weizen, Ljubljana, Geld 260; slowonischer Weizen, franko Postojna, Geld und Ware 224; slowonischer Hafer, Ljubljana, Ware 176; Weizenkörner, Verladestation, Ware 390; Weizenkörner, Ljubljana, Geld 550.

Holzbürse.

Ljubljana, 17. September. Fichten, ungeschälte, Verladestation, Geld 220; Bretter unter dem Maß, ab 25 mm, Grenzstation, Geld 495; Wadreri, 75 : 220, 4 bis 8 cm, Grenzstation, Geld 585, Ware 595; Buchenholz, 1 Meter lang, Verladestation, Geld und Ware 17.50.

Politische Notizen

— Kroatische Strömungen gegen Radic. Die Dissidenten der Radicpartei entwickeln in Kroatien eine rege Versammlungstätigkeit. In einer in Sisa abgehaltenen großen Versammlung erstatteten die Dissidenten der Radicpartei, die Abg. Jagatic, Dr. Janic und Lemesic Referate über den „Verrat des Radic“, den sie in der schärfsten Form verurteilen. Die Redner erklärten einmütig, das von seinem Führer verlassene kroatische Bauerntum werde im Verein mit kroatischer Intelligenz und Bürgertum den Kampf für die Rechte des Volkes bis zum Siege fortsetzen. Die Kroaten müssen ihre eigene Volksvertretung, ihre Regierung und ihre Selbstverwaltung in der Administration erhalten. Die unter großer Begeisterung angenommene Resolution verweist die „Scheinverständigung“, verlangt Revision der Verfassung und Errichtung des kroatischen Sabor in Zagreb.

— Besprechung mit dem polnischen Außenminister in Genf. Vorgestern fand in Genf eine Zusammenkunft zwischen dem Außenminister der Kleinen Entente und dem polnischen Außenminister statt. Die Besprechung wurde der Annäherung Polens an die Kleine Entente gewidmet.

— Italien und die bevorstehende Konferenz über den Sicherheitspakt. Der italienische Delegierte in Genf, Grandi, hatte mit Scialoja eine Unterredung über die Frage der Teilnahme Italiens an der Konferenz betreffend den Sicherheitspakt. Nach den Anweisungen, die Grandi aus Rom erhalten hat, erscheint die Beteiligung Italiens an der geplanten Konferenz gesichert. Italien behält sich indessen vor, die in dieser Konferenz eingebrachten Formen zu prüfen und sich seine Handlungsfreiheit im gewissen Maße zu wahren. Auf italienischer Seite erklärt man, auch damit einverstanden zu sein, daß als Ort der Konferenz irgendeine schweizerische Stadt gewählt wird.

— Schwierigkeiten der Spanier in Marokko. Die „Times“ berichten aus Tanger über die Schwierigkeiten der bei Morro Nuevo in der Alhucema-Bai gelandeten Spanier. Vier Leichtschiffe seien durch das stürmische Wetter ernstlich beschädigt worden. Transportfahrzeuge und andere Schiffe seien durch das Feuer der Rifbatterien gezwungen, außer Schußweite zu gehen, wodurch der Verkehr mit dem Lande sehr schwierig werde. Die anfänglich optimistische Beurteilung der Landung habe Besorgnissen Platz gemacht. Das Problem, die große Zahl der gelandeten Truppen mit Wasser, Lebensmittel und Kriegsmaterial zu versorgen, sei ernst geworden.

Tageschronik.

t. Leo Fall gestorben. Der bekannte Operettenkomponist Leo Fall, der vor kurzem schwer erkrankt war, ist in Wien gestorben.

t. Dr. Cimic — Mitglied der Septemvirkaltafel. Dr. Ernst Cimic, gewesener Statthalter in Kroatien und gegenwärtig Regierungskommissar bei der kroatisch-slavonischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft, wurde zum Mitglied der Septemvirkaltafel ernannt.

t. Vortrag Stefan Radic' in Genf. Stefan Radic wird in den nächsten Tagen auf der Genfer Universität einen Vortrag über die Demokratie und die moderne Diplomatie halten. Nach Beendigung der Sitzungen des Völkerbundes wird sich Stefan Radic nach Paris begeben.

t. Internationale Konferenz über das internationale Privatrecht. Am 12. Oktober findet im Haag eine internationale Konferenz über das internationale Privatrecht statt. Vor dem Kriege fanden mehrere solche Konferenzen statt und wurden von den interessierten Staaten auch diesbezügliche Verträge abgeschlossen. Diese Konferenz ist die erste nach dem Kriege und wurde auch Jugoslawien zur Teilnahme an derselben aufgefordert. Als Delegierter Jugoslawiens wird der Abgeordnete und gewesene Justizminister Dr. Ante Peric genannt. Dr. Peric ist bekanntlich Professor für das internationale Privatrecht auf der Beograder Universität.

t. Eine internationale Konferenz der Kriegswunden. Am nächsten Freitag und Samstag wird in Genf auf Anregung des Verbandes der französischen Vereinigung der Kriegsverwundeten und früheren Frontkämpfer eine internationale Konferenz der Kriegsverwundeten und Frontkämpfer vereinigt werden. In diesem Kongress werden französische, deutsche, italienische, österreichische, polnische, rumänische, jugoslawische und tschechoslowakische sowie andere Vereinigungen teilnehmen, deren Angehörigen noch nicht eingetroffen sind.

t. Reorganisation unserer Handelsagenturen im Ausland. Das Handelsministerium hat beschlossen, bei allen jugoslawischen Handelsagenturen im Ausland eine Reorganisation durchzuführen. Zu diesem Zweck wird eine besondere Kommission ernannt werden.

t. Lebend im Automobil verbrannt. In einer Straße Newyorks wurde eine furchterliche Entdeckung gemacht. Man fand in einem Automobil, das mit Benzin übergoßen und dann in Brand gesteckt worden war, die Leiche eines Mannes, der an Händen und Füßen gefesselt war. Das Verbrechen muß

während der Nacht verübt worden sein. Die Identität des Täters dieses grauenvollen Mordes konnte bisher nicht festgestellt werden. Von den Tätern fehlt auch jede Spur.

t. Besuch eines amerikanischen Publizisten. Dieser Tage ist in Beograd der bekannte amerikanische Publizist Gordon Smith eingetroffen. Er gedenkt mehrere Monate in Jugoslawien zu verweilen, um den Stoff für mehrere Vorträge über unseren Staat zu erhalten, die er in seiner Heimat zu halten gedenkt.

t. Schreckensszene im Krankenzimmer. In Tschita (Rußland) ereignete sich eine nicht alltägliche Schreckensszene. Der Arzt Ralomin sollte eine Blinddarmerkrankung an einem Handwerker vornehmen. Schon vor der Operation fiel der Arzt seinen Assistenten durch zynische Redensarten, die sie nie von ihm gehört hatten, auf. Nach dem ersten Schnitt, der noch kunstgerecht erfolgte, erklärte er, durch einen Stich könne er den Kranken von allen seinen Leiden befreien; die Operation habe ja keinen Sinn. Entschlossen warf sich einer der Assistenzärzte zwischen ihn und den Kranken. Nun brach bei Dr. Ralomin der Wahnsinn offen aus. Er stürzte sich mit dem Operationsmesser auf den Assistenzarzt, es entstand ein schweres Ringen, während der andere Assistenzarzt die Operation kaltblütig zu Ende führte. Der Wahnsinnige wurde unterdessen überwältigt.

t. Gegen das Schminken. Die Schönheitsfachverständigen, die auf dem Jahreskongress der amerikanischen Kosmetischen Gesellschaft zu Worte kamen, haben größtenteils gegen das enorme Ueberhandnehmen des Schminkens in den Vereinigten Staaten Stellung genommen. Sie erklärten, es sei der Schönheit der Frau auf die Dauer bei weitem zuträglicher, ihre Haut ohne eine darüber gelegte Schicht aus allerlei Ingredienzien der Luft aussetzen. Die Parole, die für das nächste Jahr ausgegeben wurde, wurde in die Worte zusammengefaßt: **Mehr Seife und weniger Farbe!**

Nus Nah und Fern.

u. Ein Bannstrahl gegen den Tanz. Der Erzbischof O'Donnell, das Oberhaupt der irischen katholischen Kirche, hat keinen Bannstrahl gegen die modernen Tänze geschleudert und die Geistlichen seiner Diözese angewiesen, alle Männer und Frauen vom Gottesdienste auszuschließen, die die öffentlichen Tanzlokale besuchen. Die Geistlichen predigen jeden Sonntag gegen die Tänze und die moderne Frauenkleidung; sie befehlen den Eltern, Kinder aus dem Hause zu jagen, die nicht das Tanzen aufgeben. „Ich wollte meine Tochter lieber tot als tanzen sehen,“ sagte der Rev. W. J. Nicholson. „Die modernen Kleider und Tänze verderben die Mädchen, und es ist besser, daß einige wenige zugrunde gehen, als daß das ganze Volk verdirbt.“

t. Untergang einer Stadt durch den — Bublikopf. Der Bublikopf hat nicht nur allerlei Folgen für den Haarbestand der Frau, sondern er hat, worauf bisher noch nicht hingewiesen wurde, auch sehr schwere volkswirtschaftliche Folgen, die sogar soweit gehen, daß die Verarmung und Zugrunderrichtung einer ganzen Stadt durch den Bublikopf bewirkt wurde. Die chinesische Stadt Tschifu ist der Hauptausfuhrort für Haarneke. Der größte Teil der Bevölkerung Tschifus ist mit der Herstellung dieser Neke beschäftigt, die jährlich in Millionen von Exemplaren in Heimarbeit oder in Fabriken angefertigt werden. Da für sie ein ungeheurer Bedarf, besonders in Amerika, war. Die Amerikanerinnen gebrauchten bekanntlich vor Aufkommen des Bublikopfes sehr viele Haarneke, welche die Friseur in Ordnung hielten. Uebrigens wurden und werden diese Haarneke auch in anderen Ländern gebraucht und sind überall ein lebhaft getragter Handelsartikel gewesen — und in einigen Ländern, in denen der Bublikopf noch nicht vorherrschend geworden ist, sind sie es heute noch. Die Haarneke aber, die in Europa gebraucht werden, werden meist in Deutschland oder in Frankreich angefertigt. England liefert nur einen kleinen Teil des Bedarfes. Die Haarneke der Amerikanerinnen aber stammen fast ausschließlich aus Tschifu. Nun ist bekanntlich der Bublikopf in Amerika in viel größerem Umfange verbreitet als in anderen Erdteilen. Mit dem Ende der 'ungen Frauenhaare sind auch die Haarneke überflüssig geworden, so daß der größte Teil der Einwohnerschaft von Tschifu arbeits- und erwerbslos geworden ist. In welchem Umfange der Bublikopf diese Stadt geschädigt hat, geht daraus hervor, daß der Wert der von Tschifu eingeführten Haarneke im Jahre 1910 bereits 4 Millionen Dollar und 1919 7 Millionen Dollar, 1923 3 Millionen Dollar und 1924 nur noch einige Hunderttausend Dollar betrug. Man sieht, Woden können auch sehr zerstörende Folgen haben. Es ist ja übrigens bereits bekannt geworden, daß eine der größten Haarnadelfabriken in Amerika gleicherweise durch den Bublikopf zugrunde gerichtet worden ist.

u. Was die Schönheit kostet. Nach einer amerikanischen Statistik wurden im letzten Jahre von amerikanischen Frauen insgesamt 2195 Millionen Dollar für Verschönerungsmittel aufgewandt. Ein kosmetisches Institut in Chicago schätzt den täglichen Bedarf an Farben, Lippenstiften, Puder und Apparaten für Massage, Dauerwellen usw. auf 6 Millionen Dollar. Für Haarfarben werden im Jahre 7 Millionen Dollar ausgegeben.

u. Was die Amerikaner in Paris ausgeben. Während der Sommersaison, wenn das elegante und wohlhabende Paris an den Gestaden der See weilt, ist Paris der größte Anziehungspunkt aller Fremden, namentlich der amerikanischen Touristen. Ein französischer Statistiker hat ausgerechnet, daß die Amerikaner in Frankreich täglich fünf Millionen Dollars ausgeben. Davon entfällt auf Paris die respektable Summe von drei ein viertel Millionen. Während der drei Monate Juli,

August und September lassen die Fremden der ganzen Welt in Frankreich die Reisesumme von nahezu fünfhundert Millionen Dollars.

n. Fünfhundert Mädchen wollen zum Theater. Am Bühneneingang eines Londoner Theaters stauten sich dieser Tage fünfhundert junge Damen, die alle Andre' Charlot, einem der berühmtesten Revue-regisseurs Englands, etwas vorzuziehen wollten. Charlot hatte nämlich inseriert, daß er 1 bis 2 Anfängerinnen in seine Truppe einstellen möchte. Unter den Mädchen befanden sich Senathopistinnen, Telexphondamen, Mannequins und sogar Lehrerinnen, aber auch einige Studentinnen und Hausdächter. Andre' Charlot ließ sie samt und sonders an sich vorbeidelfieren, wobei er mit lundigem Blick die zehn schönsten ausuchte. Die anderen wurden wieder weggeschickt. Die zwei Glücklichen, die von den zur engeren Wahl gestellten das Rennen machten, waren eine junge Schülerin der Akademie für dramatische Kunst und eine Verkäuferin, die bisher in einem großen Londoner Warenhaus beschäftigt war.

n. Grantvolle Tragödie auf einem Kirchturm. Einem römischen Telegramm des „Berliner Tageblatt“ zufolge spielte sich auf dem Kirchturm des Dorfes Cabrano bei Brescia eine grauenvolle Tragödie ab. Ein Uhrmacher hatte sich mit seinem Sohne auf den Kirchturm begeben, um die Turmuhr zu reinigen. Durch einen unglücklichen Zufall ließ der Knabe die brennende Kerze, mit der er seinem Vater bei der Arbeit leuchtete, in einer Benzinkübel fallen. Sofort standen Vater und Sohn in hellen Flammen. Beide stürzten wie brennende Fackeln vom Kirchturm herab in die Tiefe. Die Leichen waren vollkommen verlohlt.

n. Das Scheidungs-Seebad. Amerika besitzt allerlei sonderbare Geseke. Zu ihnen gehört auch die Bestimmung, daß zwischen dem Tag der Einreichung einer Scheidungsklage und dem der ersten Verhandlung mindestens sechs Monate liegen müssen. Anscheinend, damit sich die Eheleute die Sache nochmals überlegen können. So hat sich im westlichen Teil von U. S. A. der Brauch herausgebildet, falls der „Geldbeutel“ es zuläßt, die Wartezeit in Los Angeles, dem eleganten Seebad, zuzubringen. Natürlich gemeinsam! Der Andrang bei dem dortigen Gericht ist dementsprechend, nicht weniger als 800 Verhandlungen sind monatlich zu erledigen, um allen gerecht zu werden; das bedeutet, daß bei Abzug der Sonntage täglich 32 Scheidungsklagen anstehen. Aber nicht nur die Scheidungslagen, auch die Scheidungslustigen müssen anstehen, denn, wenn man bedenkt, daß zu einer Scheidungsklage außer den beiden Ehegatten zwei Anwälte und mehrere Zeugen gehören, dann kann man sich ein Bild machen von dem Verkehr, der alltäglich auf den Wandelgängen vor dem Gerichtssaal herrscht.

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

Haus der Väter.

Roman von Anton Hoff.

113 (Nachdruck verboten)

Sie werden alle ganz sochte auf den Zehenspitzen gehen und Mutter wird leise mein Haar streicheln und Vater, ja Vater, der wird mir vielleicht stille ins Gesicht sehen, das nichts mehr sagen kann und vielleicht, ja vielleicht wird doch eine Träne auf mein Gesicht fallen. Aber was ist das?

Ein glühender Tropfen war aus den Augen des Majors auf des blasse Gesicht des Kranken gefallen. „Mein Junge, mein armer, unglücklicher Junge,“ schluchzte der Major auf.

Da ging es wie eine Verklärung über das schon von den Schatten des Todes gestreifte Gesicht.

„Er weint um mich! Er kann noch weinen,“ kam es von den Lippen des Sterbenden. „Vater, verzeihe mir, laß mich deinen Segen mitnehmen auf den dunklen Weg!“

Bitternd legten sich des Vaters Hände auf des Sohnes Haupt. „Schlafe in Frieden zum letzten Mal in der Väter Haus,“ sprach er leiser, „und Gott geleite dich sicher durch das dunkle Tal zur Pforte des Lichts!“

Ein Juden irrte um Jobits Mund, ein seltsames Lächeln. Müde, wie ein Kind, lehnte er sich in die Kissen zurück. Noch einmal

haschte er nach Wilmas und der Mutter Hand, dann sank der Kopf matt zur Seite und die Hand des Majors drückte ihm leise die einst so strahlenden Augen zu.

Durch die Fenster brach die Abendsonne mit goldenem Licht. Sie wedte mit ihren zuckenden Lichtern den Schläfer nicht, der im Vaterhaus nun so süß und so geborgen schlummerte.

Draußen braute das rastlose Leben und der Frühlingswind zog jauchzend durch die Straßen über Feld und Rain.

Nun blühte die Heide schon wieder in roter Sommerpracht und gelbe Gänseblümchen flammten goldig empor. Marlehu war wieder auf dem Heilmannshof. Sie hatte nicht widersprochen, als Onkel Eggert nach all den aufregenden Geschehnissen im Hellsburgschen Hause sie mit sich nahm in die Heimat. Sie war so müde geworden in Hannover, so grenzenlos müde. Sie sah Onkel Eggert mit feindseligen Augen an und doch hatte er kein Wort zu ihr erwählt, als durch die Zeitungen die Nachricht ging, daß Leutnant Mende, um der wohlverdienten Strafe zu entgehen, unter Zurücklassung erheblicher Schulden spurlos verschwunden sei. Onkel Eggert hatte sie nur ernst und mitleidig angeblickt und am liebsten hätte sie sich ja laut aufweinend in seine Arme geworfen, aber er sollte doch nicht sehen, daß er recht gehobt. Er sollte doch wissen, daß er auch Schuld daran hatte, denn wer weiß, ob

Mende so schlecht geworden wäre, wenn sie ihn geheiratet hätte und er all ihr Geld gekriegt hätte.

Jobits Tod hatte die Untersuchung gegen ihn zunichte gemacht und die Tatsache, daß Wilmas Vater, allerdings unter unerhörten Opfern, für ihn eintrat, die Wilma ganz arm machten, ganz arm, war es zu danken, daß äußerlich kein Flecken auf Jobits Ehrenhaften blieb. Doch mehr litt man im alten Hause in der Schmiedestraße innerlich. Der alte Major war ganz gebrochen und seine Gattin glitt wie ein Schatten umher. Irmentrude war in das Heimstättenstift getreten, um sich für den Diakonissenberuf vorzubereiten, und Anne-Liese besuchte in Hannover die Hochschule, um das häusliche Szepter selbstständig führen zu können, wenn sie im Herbst, ganz in der Stille, Wünnegs Frau wurde.

Wünnegs war in alle Sohnesrechte eingetreten in dem alten Haus in der Schmiedestraße. Er und Dietrich waren es, die unermüdblich immer wieder die gebengten Eltern aufrichteten, die fast zusammenbrechen wollten unter der Last ihres Schicksals.

Besonders zu der Zeit, da allerhand Gerüchte die Stadt durchschwärmten, daß Gericht über die Schuldigen gehalten würde. Als die Zeitungen endlose Berichte brachten, die den bekannnten Spielerprozess beleuchteten und aus denen hervorging, daß alle Schuldigen die verdiente Strafe getroffen, daß eine Anzahl Offiziere mit glattem Ab-

schied entlassen, andere drüben in der neuen Welt ihr Heil versuchten und viele abberufen waren und hier und da einer ganz still dahingegangen war, von wo es keine Wiederkehr gibt, da litten die Leute alle tausend Schmerzen. Von den Lahrtsch hatte man nie wieder etwas gehört. Alle Forschungen nach ihrem Verbleib waren vergebens gewesen, obwohl die sorgfältigen Ermittlungen ergeben hatten, daß die Baunergesellschaft sich noch acht Tage lang in der Stadt verborgen gehalten haben mußte. Einmal irte zwar die Nachricht durch die Blätter, daß man die Lahrtsch in Mentone gesehen und sie dort verhaftet hätte, es erwies sich aber als ein Irrtum, und schließlich wuchs auch darüber Gras, und es dachte kaum jemand von den nicht Beteiligten mehr an die dunkle Gräfin mit den Feueräugen.

Nur in Marlehu's Gedanken tauchte die Gräfin Lahrtsch zuweilen auf und dann überkam sie eine große, grenzenlose Angst und sie meinte, die Füße wollten nicht mehr von der Stelle. Wie kam das nur? Die Gräfin hatte ihr doch persönlich nichts getan? Im Gegenteil, sie war immer freundlich zu ihr gewesen.

Einmal hatte sie es Onkel Eggert erzählt, da hatte er sie so seltsam angesehen und gesagt:

„Du darfst niemals an diese Frau denken, Marlehu, sie verdient es nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus Maribor. Aufdeckung einer Fälscher- bande.

Fälscherte Kriegsschuldungsobligationen. — Der unbekannte Schmuggler. — Die Zwangsbrotzerei in Graz. — „Fiskalen“ in Maribor und Zagreb.

Maribor, 16. September.

Die Polizei in Maribor machte dieser Tage eine sensationelle Entdeckung. Eine gut organisierte Fälscherbande wurde ausgeforscht und festgenommen, wodurch der Staat vor einem in die Millionen gehenden Schaden bewahrt wurde.

Anfangs Juli d. J. tauchten in unserem Staate Fälskate der Kriegsschuldungsobligationen auf. Die Behörden wurden sofort aufmerksam und forschten im Geheimen nach den Spuren der Verbreiter. Am 4. Juli fuhren zwei Finanzkontrollorgane von Maribor gegen Zagreb, um einen Schmuggler ausfindig zu machen, der vorher avisiert wurde. In einem Coupe zweiter Klasse bemerkten sie einen schon bekannten Schmuggler, der einen nagelneuen Handkoffer mit sich führte. Dieser Koffer erweckte bei den in solchen Dingen erfahrenen Zollorganen sofort Verdacht und sie stellten an den Mann einige Fragen. Die erlangten Antworten bestätigten noch mehr den Verdacht, weshalb der betreffende Herr höflichst eingeladen wurde, in Prageritz auszustiegen und mit dem nächsten Zuge nach Maribor zurückzufahren. Der Mann kam der Aufforderung auch nach. Als sie jedoch im Zuge gegen Maribor zurückfuhren, ging der Mann, der strenge beaufsichtigt wurde, ins Klosett. In einem unbewachten Momente stieg er den Finanzaufsicher zur Seite und sprang aus dem fahrenden Zuge. Trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung konnte er nicht mehr erulert werden.

Als der Koffer in Maribor untersucht wurde, fand man unter einem Doppelboden 362 fälscherte Kriegsschuldungsobligationen. Der Fund war überraschend und gab Material zur weiteren Untersuchung. Auf Grund eines im Koffer vorgefundenen Zettels wurde festgestellt, daß es sich um einen gewissen Köttl handelt, der seinerzeit in Gelse ein Gasthaus besaß. Trotz des ausgegebenen Steckbriefes konnte man aber seiner nicht habhaft werden. Die Untersuchung, welche vom Oberpolizeirat Kerevan geführt wurde, wurde eifrig fortgesetzt. Es wurde die Feststellung gemacht, daß Köttl in Zagreb Verbindungen unterhält. Seine Belannten in Zagreb wurden strenge überwacht und so gelang es, nun endlich auch Köttl selbst festzunehmen. Am 12. September wurde er vor der Abfahrt in Zagreb verhaftet. Nach dem ersten Verhör in Zagreb wurde Köttl dem Polizeikommissariate in Maribor überstellt, wo ihn Herr Oberpolizeirat Kerevan selbst in „Behandlung“ nahm. Nach längerem Zeugnissen wurde er so in die Enge getrieben, daß er endlich eingestand, noch 1358 Fälskate über die Grenze befördert zu haben. Diese aber hatte er bei einem Bauer in

Besnica aufgehoben. Herr Kerevan begab sich darauf mit Köttl in einem Auto nach Besnica, wo tatsächlich die Obligationen vorgefunden wurden. Noch am selben Tage wurde in Zagreb ein gewisser Jvica D. festgenommen, der in engen Verbindungen mit Köttl stand. Die Festnahme weiterer Helfershelfer steht unmittelbar bevor.

Am Dienstag begab sich Polizeichef Kerevan nach Graz, wo er im Vereine mit der dortigen Polizei auf Grund mehrerer vorgemerkter Hausdurchsuchungen feststellte, daß die Fälskate in der Litographie des Leopold und Anton Kunjelic in der Krenngasse hergestellt wurden. In den vorderen Lokalen dieser Firma wurden verschiedene Waren verkauft, während im Hofe in einem verdeckten Loche die „Werkstätte“ für die jugoslawischen Kriegsschuldungsobligationen untergebracht war. Der Stein, der noch für weitere Erzeugnisse bereitet war, wurde beschlagnahmt. Ebenso wurde die gesamte Korrespondenz und über 1000 schon „fertige“ Obligationen zutage gefördert.

Die Fälskate sind sehr leicht erkenntlich. Die Farbe ist etwas dunkler als im Original und es sind auch mehrere Druckfehler unterlaufen, die die Fälskate sofort verraten.

Der Polizei in Maribor gereicht dieser neue große Erfolg zur Ehre und beweist, daß sie unter der Leitung des Herrn Oberpolizeirates Kerevan eine Höhe erreicht hat, die unserem Staate alle Ehre macht.

Maribor, 17. September.

m. Aus dem Zollbühne. Beim hiesigen Zollamte wurden die Herren Josef Kluge und Tasa Gjorgjovic zu Magazintreuren ernannt.

m. Postgeld zu 1 Dinar und 50 Para. Wie aus Beograd berichtet wird, ist das Postgeld zu 1 Dinar und 50 Para bereits unterwegs und dürfte die erste Ladung in den nächsten Tagen in Susak eintreffen, von wo sie sofort an alle Filialen der Nationalbank versandt wird, wo es sofort zur Ausgabe gelangt.

m. Wieder Tierquälerei! Von einem Leser wird uns geschrieben: Wie notwendig die Wiederbelebung des Tierchutzvereines wäre, kann man täglich beobachten, wenn man in der Nähe des Schlachthofes oder des Bahnhofes weilt. Die Fleischhauer, welche die Tiere zur Schlachthalle treiben, prügeln und quälen diese berast, daß es geradezu ungläublich ist wie so etwas überhaut geduldet wird. Ebenso kann man am Frachthof beobachten, daß die oft überlasteten Tiere mit Peitschenhieben zur größeren Eile angetrieben werden, obwohl sich die Rücken der Tiere unter der zu großen Last schon krümmen. Ebenso werden die zur Einwaggenierung gelangenden Tiere herlos geschlagen. Ich schreibe mich Ihrer Aufforderung vollkommen an und bin überzeugt, daß der Tierchutzverein, sobald sich jemand findet, der ihn ins Leben ruft, sofort genug Mitalieder haben wird, um seine Aufgabe erfüllen zu können.

m. Der Bau des Gemeindehauses in der Franziskaner ulica wurde bereits in Angriff genommen. Dieser Tage hat man mit den Erdarbeiten begonnen. Das Gebäude muß bis 15. Dezember unter Dach sein. Die vollständige Beendigung des Baues ist bis 1. Juli 1926 projektiert.

m. Renovierung der Burg. Schon im Vorjahre ließ Herr Berdajs einen Teil der alten Burg renovieren. Die Renovierungsarbeiten werden heuer fortgesetzt, so daß der ehwürdige alte Bau im Laufe einiger Jahre sowohl auswendig als auch innwendig vollkommen renoviert sein wird. Dieser Entschluß ist nur zu begrüßen, denn es wäre sommerfchade, wenn die geschichtlichen Objekte dem vollkommenen Verfall, der in der Grajska ulica schon ziemlich deutlich hervortritt, preisgegeben würden.

m. Aus der Geschäftswelt. Herr Knefer, Uhrmacher in der Slovenska ulica, hat das Uhrmachergeschäft des Herrn A. Kiffmann in der Mlesandrova cesta käuflich erworben. — Der Kaufmann A. Tkalac am Slavni trg ließ seine Geschäftsräume umbauen und modern einrichten. — Herr Ing. Lumir ersucht uns, richtigzustellen, daß nicht er, sondern seine Frau das Haus in der Slovenska ulica (Zegethoffs Geburtshaus) gekauft hat.

m. Von der Handelsfortbildungsschule in Maribor. Die Einschreibung in alle drei Klassen findet in der Zeit vom 21. bis 26. September l. J. statt, und zwar täglich von 11 bis 12 Uhr in der Direktionstanzlei der

Von der zweiten großen deutschen Funtausstellung.



Die 2. Funtausstellung wurde in Berlin in der Funthalle am Kaiserdamm eröffnet. Das Bild zeigt die Riesenlautsprecher von Siemens, deren Wände aus Eisen bestehen.

staatlichen Handelsschule am Brinjskega trg 1/1, Zimmer Nr. 28. Jeder Lehrling hat zur Einschreibung außer dem letzten Schulzeugnis auch zwei Familienausweise mitzubringen, die beim Handelsgremium, in der Buchhandlung W. Weigl und beim Diener der Handelsschule erhältlich sind. Die Nachprüfungen beginnen am 4. Oktober um 9 Uhr. Der Unterricht in der 1. und 2. Klasse beginnt am 5. Oktober, in der 3. Klasse aber am 6. Oktober, jedesmal um 15 Uhr. Die Schule ist auch heuer in den Räumlichkeiten der staatlichen Handelsschule untergebracht. Jeder Lehrling hat die hier angeführten Termine einzuhalten, da verspätete Anmeldungen nicht berücksichtigt werden. — Das Handelsgremium.

m. Eine seltsame Wehr. Am vergangenen Dienstag wurde von der Polizei ein Mädchen aus Kofjane festgenommen, welches dringend verdächtigt wurde, mehrere Diebstahle verübt zu haben. Unter anderem soll sie auch einer Freundin die Kleider entwendet haben. Da man vermutete, daß sie dieselben noch an habe, rief man die Bestohlene nach Maribor, um so festzustellen, ob man sich nicht getäuscht habe. Dies erfuhr aber auch die Diebin, welche sich im Polizeiarreste befand. Um nun die Spuren des Diebstahles zu verwischen, entledigte sie sich während der Nacht sämtlicher Kleider und warf sie in die Senkgrube. Als am Morgen der Proioch erschien, fand er die Inhaftierte in Waschküchen. Die Freundin erkannte aber am Kopftuche ihr Eigentum und so half der Diebin ihr Leid nicht. In eine Klage gehüllt, mußte sie in das Gefängnis wandern, wo ihr Sträflingskleid verabfolgt wurde.

m. Wieder ein Sacharinmuggler festgenommen. Dienstag nachmittags entdeckten die Zollorgane im Wiener Schnellzuge in einem Coupe 2. Klasse über 5 Kilogramm Sacharin. In kleinen Päckchen verpackt, wurde die „Ware“ unter dem Fenster in das Scherichloch gestopft. Der einzige Reisende, der sich in diesem Abteil befand, wollte nach der Entdeckung davon nichts wissen und beteuerte seine Unschuld. Trotzdem aber wurde er festgenommen und den Behörden übergeben.

m. Ein eigentümlicher Simulant im hiesigen Gefangenenhause. Dem hiesigen Kreisgerichte wurde vor einigen Wochen ein gewisser Rapotec eingeliefert, der wegen eines Mordverdachtes festgenommen wurde. Rapotec verbrachte bereits sein halbes Leben hinter dem Gitter. In der hiesigen Männerstrafanstalt verbrachte er 21 Jahre. Er war wegen eines Mordes zu lebenslanglichem Kerker verurteilt worden, wurde jedoch im Verjahre begnadigt. Kaum kam er ins Freie, schon wurde in ihm wieder der Verbrecher wach und so kam er nun wieder unter dem schweren Verdachte eines neuerlichen Mordes hinter Schloß und Riegel. Um aber der Todesstrafe zu entgehen, simuliert er nun Geistesminderung, um so, als abnormal erklärt, die Verantwortung für die verbrecherische Tat von sich abzuwälzen. Die Art aber, wie er dies zu beweisen versucht, setzte

Nichts ist so fein gesponnen...

Kriminal-Novelle von Th. L. Gottlieb.
8 (Nachdruck verboten.)

„Um Gotteswillen — das — das habe ich nicht gewollt!“ schluchzte sie fassunglos, mit starrem Blick auf den Toten sehend.

„Er jedenfalls auch nicht. Doch war es das Ergebnis der letzten Minuten, da er keinen anderen Ausweg mehr wußte. Er zog den Tod der Strafe vor — und es ist besser so!“

Dann schilderte Berlins dem Mädchen sowie auch den Detektivs seine Schlussfolgerungen, die bewiesen, wie scharf und logisch richtig er dachte.

„Sie können sich überzeugen, daß meine Vermutungen richtig waren. Als ich entdeckte, daß hier oben in der Decke etwas vor sich gegangen sein mußte, stand es bei mir fest, daß nur ein Mensch von außerordentlicher körperlicher Beschaffenheit der Täter sein konnte, da er sonst nicht diesen absonderlichen Weg als Ein- und Ausgang benützt haben könnte. Das im Papierkorb vorgefundene Koubert brachte mich auf die richtige Spur. Als ich im Zirkus John Wittchells Produktionen sah, war ich erst völlig überrascht, dann aber wurzelte in mir der Gedanke: der und

lein anderer war der Täter! Meine Unterredung mit Ihnen, Fräulein Harriet, bestätigte in jeder Weise meine Gedankengänge. Zu einer sofortigen Verhaftung aber konnte und wollte ich noch nicht schreiten, denn der Mann hätte sich auf Leugnen verlegen können, w- die Sache immerhin in die Länge gezogen haben würde, und meine Arbeit wäre dann umso schwieriger gewesen. So mußte ich zu einer List greifen, und baute auf die Unvorsichtigkeit und Unüberlegtheit, die bekanntlich jeder Verbrecher in einem ganz bestimmten Ausmaße besitzt. John Wittchell besaß sie auch, seine Leidenschaft machte ihn förmlich Blind.

Ich dachte mir folgendes: An jenem verhängnisvollen Abend, da Herr Wilbert bei Ihnen in der Garderobe weilte, hat Wittchell Sie belauscht. Als Herr Wilbert sich dann entfernte, setzte sich der Artist ihm an die Fenster, kundschafte das Terrain aus und fand so den sonderbaren Zugang, den allerdings nur er benutzen konnte. Dann machte er seine auf dem ominösen Zettel angezeichnete Drohung wahr, und es ist wahrlich nur einem Zufalle zuzuschreiben, daß Herr Wilbert mit dem Leben davonkam. Ich mußte um zum Ziele zu gelangen, Wittchell also eine Falle stellen, die zwar ein wenig plump war, in die er mir infolge seiner blinden Leidenschaft aber dennoch ging. Ich beorderte Sie hierher, Fräulein Harriet, indem ich an-

nahm, daß er nach Bekanntwerden dieser Tatsache noch einmal den gleichen Weg machen würde, den er bei der Ausübung der Tat benützt hat. Die bewußte Notiz in der Zeitung, die lediglich nur den Zweck hatte, ihn aufmerksam zu machen und durch die Ankündigung der Verhaftung des Kammerdieners in Sicherheit zu wiegen, tat ihr übriges.

Eine ganze Woche lang lag ich auf der Lauer, und meine Geduld wurde auf eine harte Probe gestellt. Aber sie wurde belohnt!

Wittchell erschien wirklich, nahm seinen Weg durch das Dach und dann ins Zimmer. Ich verfolgte ihn, entfernte das Seil, und nun war er in unserer Hand. Alles übrige wissen Sie ja, Fräulein Harriet. Sie sind nun von diesem Dämon befreit. Schade eigentlich um den Mann; er war in seinem Fache gewiß ein Künstler und kein Verbrecher aus niedrigen Instinkten.

„Herr Inspektor — ich weiß nicht — wie soll ich Ihnen danken —“

„Dessen bedarf es nicht. Es ist Pflicht der Kriminalistik, die Unschuld zu beschützen und der Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen. — Im übrigen nun, Fräulein Harriet, einen Rat: Ueberrmitteln Sie Herr Wilbert das Geschehene in schonender Weise, denn er hat gewiß den Schuß gehört und wird entweder vor Angst oder Reue derbe beunruhigt sein. Pflegen Sie ihn gesund, und dann — gra-

tuliere ich! Zur Hochzeit können Sie mich laden!“

Ehe das durch seine letzten Worte in Verwirrung geratene Mädchen nur ein Wort der Erwiderung finden konnte, hatte Berlins den Raum verlassen.

Die zurückgebliebenen drei Beamten warteten nur das Erscheinen der Beischaufmission ab, worauf John Wittchells Leiche ins Totenhaus überführt wurde.

Ein blutiges Drama, hervorgerufen durch ungeliebte Leidenschaft, wie es im Leben einer Großstadt und auch anderswo sich oft zuträgt, war ausgespielt. . .

Nach einigen Wochen war Harry Wilbert vollständig genesen, wozu nicht zuletzt die aufopfernde Pflege Harriets beigetragen hatte.

Der Fall Wilbert hatte in den Kreisen der Gesellschaft natürlich riesiges Aufsehen erregt. Es schwirrten die verschiedensten Gerüchte umher und die Fama arbeitete mit dem bekannten Erfolg. All diesen Dingen wurde mit einem Male die Spitze abgebrochen: Eines Morgens standen die beiden Glücklichsten vor dem Priester, um sich vor Gott und den Menschen fürs Leben zu verbinden.

Einer ihrer Trauzeugen aber war — Inspektor Berlins.

selbst die ältesten Gefangenen aufseher, die schon so manchen Simulanten beobachteten, in Staunen. Rapotec ist nämlich nun schon seit einigen Tagen seinen eigenen — Koll! Bei den größten Narren wurde bisher noch nie festgestellt, daß sie solches zustande gebracht hätten. Doch was ein Narr nicht tut, vollführt ein Verbrecher, der aus Angst alles tut, um nur der Strafe zu entgehen. Selbst die tapfersten Verbrecher werden zu Feiglingen, wenn sie den Ernst der Situation erkennen.

m. **Zahiti und Cid**, die beiden zu Tode verurteilten Mörder der Militschen Familie, warten noch immer im Gefängnisse des Kreisgerichtes auf die Bestätigung des Urteiles bezugl. auf Begnadigung. Die in der Stadt verbreiteten Gerüchte, daß beide Geistesumnachtung simulieren, um eine Begnadigung zu lebenslänglichem Kerker zu erreichen, entsprechen unseren Informationen zufolge nicht der Wahrheit. Zahiti, der hochgradig tuberkulös ist, befindet sich im Inquartierhospital während Cid sicherheitsshalber in Ketten gelegt wurde und in seiner Zelle die Entscheidung erwartet.

m. **Selbstmordversuch**. Der Sägemeister Karl Prevolet in Krčevina beging vorgestern aus unbekanntem Gründen einen Selbstmordversuch; er jagte sich eine Kugel in den Kopf. In schwerer Verletztem Zustand wurde er in das Allgemeine Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

m. **Unfälle**. Der Realschüler Theodor Januzzi brach sich beim Turnen die linke Hand. — Der Trafikant Potočnik erlitt einen epileptischen Anfall. Beiden leistete die Rettungsabteilung die erste Hilfe.

m. **Alle Unternehmungen und Gewerbetreibenden**, welche für die Lieferungen an die gewesene Militärrealschule noch welche Forderungen gegenüber dem Militärärztl. haben, werden aufgefordert, sich bis spätestens 30. September beim Stadtkommando in Maribor zu melden. Später einlangende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

m. **Wetterbericht**. Maribor, 17. September, 8 Uhr früh: Luftdruck 741, Barometerstand 748, Thermohygroskop + 1, Maximaltemperatur + 16, Minimaltemperatur + 8,5, Dunstdruck 9,5 mm., Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag 0.

m. **Schulgelbermähdigung!** Die Privat-Lehranstalt Ant. Rud. Legat in Maribor gibt hiemit bekannt, daß für die neuen Kurse, welche am 1. Oktober d. J. beginnen, die Schulgelber in allen Kursen, also Maschinenschreiben, Slovenische und Deutsche Steuergographie sowie Buchhaltung bedeutend ermäßigt sind, so daß auch minderbemittelten Schichten die Teilnahme ermöglicht wird. Näheres im Verkaufsbüro der Firma Ant. Rud. Legat u. Co., Maribor, nur **Slovenska ulica 7**, Telefon 100. Keine Filiale! 10848

m. **Ab 16. September Gastspiel des Tanzensembles Duo Sandner, Mimide Noemi, Rina Ferari in der Klub-Bar. Keine Preis-erhöhung!** 10744

Nachrichten aus Stul.

p. **Öffentlicher Vortrag**. Vergangenen Mittwoch abends eröffnete der hiesige Verband jugoslawischer Hochschüler einen Zyklus von Vorträgen. Als erster sprach der Jurist Udo Rascher, und zwar über das Thema „Die Idee des Pazifismus“. Die stellenweise recht lebhaft ablaufende Debatte, an der sich die Herren Bürgermeister Dr. Senčar, Rechtsanwalt Dr. Salamun, Bankdirektor Matevžič, Prof. Dr. Jelenič und Lehrer Šestan beteiligten, bewies das rege Interesse der Zuhörerschaft für das Thema. Die Vorträge finden im Saale der „Glasbena Matka“ statt.

p. **Herr Dr. Mepler von Andelberg**, ehemaliger Stadtphysikus von Ptuj, liegt schon längere Zeit schwerkrank darnieder.

p. **Erdbeben**. Vergangenen Freitag verspürte man um ca. 1/6 Uhr früh in unserer Stadt einen Erdstoß, der mehrere Sekunden andauerte.

p. **Der Direktor des Splitter Staatsmuseums**, Herr Dr. Michael Abramčič, ein bekannter Archäologe, weilte einige Wochen in unserer Stadt, wo er römische Altgedächtnisse und Inschriften auf römischen Denkmälern studierte.

p. **Totschlag**. Vergangenen Freitag nachmittags ereignete sich in Mala Nedelja in den Wind. Büßeln ein Verbrechen, dessen Opfer die Wirtin Franziska Lipsa wurde. Ein benachbarter Besitzer namens Anton Benko, der schon längere Zeit mit Franziska

Lipsa auf Kriegsfuß stand, wollte am genannten Tage auf der Wiese der Wirtin ohne deren Bewilligung einen Graben herstellen. Die Wirtin kam hinzu und im Streit, der darauf entstand, verfehlte ihr Anton Benko mit einer Haue einen kräftigen Schlag auf den Kopf, so daß sie infolge Schädelbruches nach 6 Stunden ihren Geist aufgab. Der Verbrecher stellte sich hierauf selbst den Behörden.

Nachrichten aus Celje.

c. **Todesfall**. In Rogaska Slatina starb der Kaufmann Herr Viktor Conč im schönsten Mannesalter von 37 Jahren.

c. **Städtisches Museum**. Das städtische Museum ist Sonntags von 10—12 Uhr geöffnet. Das Museum beabsichtigt, neben der geschmackvollen Tafel mit den Gläsern Sternen auch eine leserliche Anschrift mit den Besuchsstunden und einem Verzeichnis der interessantesten Sammlung anzubringen.

Nachrichten aus dem Abtaller-Beden.

ap. **Neubelebung alter Raiffeisenkassen**. Bis zum Umsturz und teilweise auch noch kurze Zeit nachher arbeiteten im ganzen Abtaller Beden mit mehr oder weniger Erfolg 5 Raiffeisenkassen, und zwar in Apače, Ornci, Zepoel, Riethsdorf und Lugar. Alle waren dem Genossenschaftsverbande in Graz angegliedert, bei dem sie auch ihr Geld angelegt haben. Infolge der von der österreichischen Regierung angeordneten Kontosperrung der jugoslawischen Einleger konnten diese Kassen über ihre Ersparnisse nicht verfügen und mußten somit ihre Tätigkeit gänzlich einstellen. Da nun die gemäß des zwischen Oesterreich und unserem Staate vereinbarte 32prozentige Durr bereits zur Auszahlung gelangt ist und die Regierung sich verpflichtet hat, einstuellen 50.000 Dinc als Subvention an die Verlustträger, die früheren Grager Verbandskassen, zu verteilen, beschlossen alle genannten Kassen, ihre Tätigkeit wieder aufzunehmen, was vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nur zu begrüßen ist.

ap. **Elektrifizierung des Abtaller Bedens**. Die in Slowenien immer mehr fortgeschrittenen Elektrifizierung hat auch in Apače ihren Siegeszug gehalten. Am 1. August erstrahlten die ersten elektrischen Lampen. Die Verwirklichung dieses schon lange gehegten Wunsches haben die Abtaller der Gutsverwaltung des Schlosses Trendenau, Eigentum des Herrn Weindl, die sich bereit erklärt hatte, den Strom zu sehr mäßigem Preise abzugeben, und nicht in letzter Linie den Ausschuß mitgliedern der vor einigen Monaten ins Leben gerufenen Elektrizitätsgenossenschaft, die von dem Pfarrer Herrn Dr. Popinger geleitet wird, zu verdanken. Die Genossenschaft hat die Aufgabe, die Installationsarbeiten zu beaufsichtigen, mit der Installationsfirma Brown-Boveri die Berechnung vorzunehmen, den Strom zu beziehen und an die Mitglieder zu verteilen und schließlich für die Instandhaltung des Netzes Sorge zu tragen. Die Installationsarbeiten werden nun auch in den in der Nähe von Apače gelegenen Gemeinden vorgenommen, die voraussichtlich schon bis Weihnachten im elektrischen Lichte erstrahlen dürften.

Schwurgericht.

Totschlag oder Zufall?

Zur Verhandlung wurden 18 Zeugen und 4 Gendarmen vorgeladen. Die Zeugen sagten größtenteils belastend für den Angeklagten aus. Sie stellten jedoch die Behauptungen des Angeklagten, daß er von der Gendarmen geschlagen worden wäre, eingeschrieben in Akte. Der Gerichtshof stellte den Geschworenen vier Fragen und zwar: 1. auf bewaffneten Diebstahl, 2. auf Diebstahl mit Gewalt, 3. auf Totschlag und 4. auf verbotenes Waffentragen. Die Geschworenen bejahten alle vier Fragen, worauf der Angeklagte Stefan Hožjan zu 5 Jahren schweren Verlehrs verurteilt wurde.

Ein Pferdebieb.

Unseren Lesern dürfte der Pferdebiebstahl, welcher im Besitz des Herrn Lippit in Thurnisch bei Ptuj ausgeführt wurde, in Erinnerung stehen. In der Nacht vom 4. auf

den 7. Mal verschwand aus dem Stalle eine amerikanische Stute mit einem Fohlen im Werte von 15.000 Dinar. Die Untersuchung hatte Erfolg und schon in einigen Tagen wurde der Dieb — der heutige Angeklagte — festgenommen. Der Verdacht fiel nämlich sofort auf jemanden, der beim Gestüt angestellt und alle Verhältnisse gut gekannt haben muß. Die Spuren führten über die Grenze nach Kroatien. Tatsächlich wurde einige Tage darauf ein gewisser Dragutin Dularež in Krapina festgenommen, als er die gestohlene Stute mit dem Fohle verkaufen wollte. Das Pferd mit dem Fohlen wurde dem Besitzer zurückgestellt, doch ging das Fohlen infolge der Strapazen schon einige Tage darauf ein.

Der Angeklagte gestand in der Voruntersuchung den Diebstahl zwar vollkommen ein, doch machte sein Verteidiger bei der heutigen Verhandlung den Vorschlag, ihn auf seinen geistigen Zustand untersuchen zu lassen sowie den Schaden durch einen zweiten Sachverständigen abschätzen lassen zu wollen. Der Gerichtshof gab dem ersten Antrage statt, weswegen die Verhandlung vertagt wurde.

Eine Giftmischerin.

Heute stand zum zweiten Male vor den Geschworenen die Wirtin Marie Horvat aus Svetovški vrh. Sie wird beschuldigt, ihren Gatten durch Arsenik vergiftet zu haben. Als ihr Mann eines Tages nach Hause kam und die ihm vorgelegte Kartoffelsuppe genoss, wurde ihm sehr übel. Ein sofort herbeigeholter Arzt rettete ihn vor dem sicheren Tode. Es wurde nämlich festgestellt, daß der Suppe Arsenik beigegeben war. Die Angeklagte stellte bei der ersten Verhandlung, die am 28. Juni l. J. stattfand, jede Schuld in Abrede. Ueber Antrag ihres Verteidigers wurde damals die Verhandlung vertagt, um ein Gutachten der Universität einzuholen, da der Verteidiger den Bericht der chemischen Versuchsanstalt als ungenügend bezeichnete.

Zur heutigen Verhandlung wurden 10 Zeugen vorgeladen. Der Gatte und der Sohn der Angeklagten entzogen der Zeugenaussage. Die Angeklagte schilderte in krassen Worten ihr Eheleben, voll Entbehrung und Plage, was auch durch die eingebrachten Zeugen vollständig bestätigt wurde. Die Gerichtsärzte als Sachverständige erklärten, daß die beigegebene Menge des Giftes unbedingt tödlich gewesen, wenn nicht sofortige ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden wäre. Nach dem Plädoyer des Verteidigers Dr. Vasič wurden den Geschworenen zwei Fragen gestellt, welche diese mit 11:1 Stimmen verneinten. Marie Horvat wurde auf Grund dessen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt.

Theater.

Gastspiele des Mariborer Schauspielhauses.

Donnerstag den 17. September um 20 Uhr in Murkla Sobota: „Georges Dandin“ oder „Der betrogene Ehemann“.

Donnerstag den 17. September um 20 Uhr in Ptujomer: „Der Weibsteufel“.

Freitag den 18. September um 20 Uhr in Ptujomer: „Georges Dandin“ oder „Der betrogene Ehemann“.

Freitag den 18. September 20 Uhr in Gornja Radgona: „Der Weibsteufel“.

Samstag den 19. September um 20 Uhr in Ormož: „Der Weibsteufel“.

Literatur.

+ **Literatur über Kaspar Hauser**. Im Verlag für Kulturpolitik in Berlin erscheint demnächst: Hans Sittenberger: „Kaspar Hauser, der Findling von Nürnberg“, die erste zusammenfassende Darstellung des Kaspar Hauser-Rätsels mit neuen, unveröffentlichten Akten aus dem Wiener Staatsarchiv und dem Geheimarchiv der Staats-Polizei und mit Briefen Kaspar Hausers an seine Geliebte Karoline Kannanow. August Scherls Verlag, Berlin kündigt an: „Kaspar Hauser. Wer er nicht war — Wer er vielleicht war“ von Rudolf Straß.

Deiters Geol.
Nichtig klassifiziert. Ein bekannter Professor der Geologie pflegte in seinem Kolleg einige Gesteinsarten auf das Katheder zu legen und zu beschreiben. Als er einmal einen Augenblick den Rücken wendete, legte ihm einer der Studenten ein altes Ziegelstück unter die Steine. Der Professor setzte seinen Vortrag fort und ließ sich durch die auffällige Bereicherung seiner Sammlung nicht stören. Er nahm die einzelnen Steine auf und sagte: „Das ist ein Sandstein, das ein Stück Granit“ usw. Als er zu dem Ziegelstück kam, sagte er ruhig: „Und das, meine Herren, ist ein Stück Unverschämtheit.“

Rino.
Burg-Rino.

Ab Donnerstag bis einschließlich Sonntag den 20. d.: „Die wilde Nacht“, Sensationsfilm in 6 Akten mit Car. o. Moit.

„Die wilde Nacht.“ Ab heute Donnerstag gelangt im Burg-Rino der äußerst spannende Abenteuerfilm „Die wilde Nacht“ mit dem berühmten Filmschauspieler Carlo Albini in der Hauptrolle zur Vorführung. Den Film, der 6 Akte umfaßt, zeichnet eine spannende Handlung, herrliche Naturaufnahmen und vorzügliches Spiel aus.

Apollo-Rino.

Ab Dienstag den 14. bis Donnerstag den 17. d.: „Der Pariser Straßenszene“, oder „Der Teufelskerl“, ein lustiges Lustspiel in 6 Akten.

Ab Freitag den 18. bis Montag den 21. d.: „Die große Unbekannte“, herrlicher, spannender Epochenfilm in zwei Teilen.

„Die große Unbekannte.“ Ein Film in 2 Epochen. Im hiesigen Apollo-Rino gelangt der erste Teil dieses Films, der einen glänzenden Siegeszug über die Leinwand antrat, ab Freitag bis einschließlich Montag zur Vorführung. Dezent, spannende Handlung, in der es an tragischen und heiteren Szenen nicht mangelt, sowie prachtvolle Ausstattung sind die Vorzüge dieses Filmwerkes.

Weltpanorama.

Neu! Ab 7. September wird die herrliche Serie **Roswegen** mit seinen romantischen Fjords und den Gebirgstälern vorgeführt. Diese Serie ist besonders, was sprechende Plastik der Bilder und Natur Schönheiten anbelangt, zum Besuch zu empfehlen.

Letzte Nachrichten.
Die Königsfahrt nach Montenegro.

Beograd, 17. September. Nach Nachrichten aus Stolje ist heute der König aus Dedane nach Andrijevica abgereist. Er wird über den 1800 Meter hohen Cafor reisen und der Eröffnungsfest der neubauten Straße Pet-Andrijevica beiwohnen.

Eroberung des Vibanemassivs durch die Franzosen.

Paris, 16. September. Heute vormittag wurde die französische Offensive in allen Abschnitten der Marostkofront in der Richtung auf das Vibanemassiv wieder aufgenommen. Drei Kolonnen, von denen die eine in der Gegend von Archibone-Audur, die zweite bei Lafrant und die dritte auf dem Verghauer vorging, stießen parallel fünf Kilometer nördlich von Foz el Bari vor. Im Morgenrauen griffen die Truppen des Abschnittes Tafia das stark besetzte Vibanemassiv an, nachdem Artillerie und Flugzeuge die feindlichen Stellungen sturmreif gemacht hatten. Die Führer auf den Abhängen des Massivs waren von den Bewohnern verlassen, die Schützengraben aber gut besetzt und von Verhaufen stark gedeckt. Am frühen Vormittag wurde Car-Rimisk, ein Blockhaus in der früheren französischen Linie, von Infanterie genommen. Eine Stunde später war das Bergland selbst in der Hand der Franzosen, die nun das Gebiet der Beni Uriagen vollständig besetzten. General Pelain befindet sich bei den Operationen in der Gegend von Audur.

Vollwirtschaft Wirtschaftliche Wochenberichte.

(Eigenbericht der „Marburger Zeitung“.)

(Schluß.)

Griechenland.

Infolge der neuen Zollhöfungen werden Maschinen, die bisher ein Hauptkontingent der Einfuhr nach Griechenland bildeten, künftig nur noch in zerlegtem Zustande eingeführt werden können. Zahlreiche ausländische Firmen werden dadurch gezwungen, bei ihren Verkaufsstellen in Griechenland Konstruktionswerkstätten zu errichten, in denen die Maschinen zusammengesetzt werden, ein Verfahren, das von einzelnen englischen Gesellschaften bereits mit Erfolg angewendet wird.

Italien.

Die Kurssteigerung der Lire, die wohl in der Hauptsache auf die energische Deflationspolitik der Regierung zurückzuführen ist, hielt auch in dieser Woche an. Die starken Verluste, die bisher an allen italienischen Börsen zu verzeichnen sind, machen jedoch eine längere Dauer der Lirehauffe unwahrscheinlich.

Oesterreich.

Die dauernde Geldknappheit am Wiener Markt und die fortschreitende Besserung im Zustande der Nationalbank veranlaßte das Noteninstitut, den Diskontsatz am 2. September von 10 auf 9 Prozent herabzusetzen. Da die Entspannung am Geldmarkt anhält und im Privatverkehr schon jetzt ausserordentlich Geld zu 5 Prozent erhältlich ist, dürfte eine neuerliche Herabsetzung der Rate in naher Zukunft kaum zu umgehen sein. — Der Bericht der beiden Wertsachverständigen stellt fest, daß die österreichische Produktion seit 1918 um 80 Prozent, die Ausfuhr nach den Nachfolgestaaten um 40 Prozent und nach dem übrigen Ausland um 80 Prozent zurückgegangen sei, die österreichische Industrie in dieser Zeit sich mit modernisiert habe und nach

Hebung der übermäßigen Handelsbeschränkungen zweifellos einen großen Aufschwung nehmen werde. — In dem nun abgeschlossenen österreichisch-jugoslawischen Handelsvertrage hat Jugoslawien besonders für elektrische und Textilmaschinen, Eisen, Metall-, Textil-, Konfektions- und Lederwaren Zollermäßigungen um 20 bis 50 Prozent zugestanden, Oesterreich dagegen für jugoslawische chemische Produkte, Flach, Felle, Häute, lebendes Vieh und Fleisch. Das Abkommen enthält auch einen Veterinärvertrag, durch den die Einfuhr von jugoslawischem Vieh nach Oesterreich erleichtert wird.

Polen.

Die Schwierigkeiten, in die die polnischen Banken durch die Stillungsmassnahmen der Regierung geraten sind, wirken naturgemäß zurück auf die Industrie, deren Lage durch die Kreditrestriktionen noch weiter verschlechtert wird. So konnte die Lodzer Textilindustrie einige russische und rumänische Aufträge nicht ausführen, weil sich keine Bank fand, welche die Tratten diskontieren konnte. Zurzeit arbeiten die Betriebe nur an drei Tagen in der Woche. — Die polnische Zuckerausfuhr ist im ersten Halbjahr 1925 um 25 Prozent zurückgegangen.

Rußland.

Die Sowjetregierung veröffentlichte die Grundlinien für die bevorstehende Zollreform, durch welche die Zölle insbesondere für Industriebedarfsartikel, landwirtschaftliche u. Massenartikel ermäßigt und die Einfuhrzölle nur für solche Waren beibehalten werden sollen, die im Lande selbst hergestellt werden. Alle anderen Waren sollen in Zukunft zollfrei bleiben. — In den deutsch-russischen Verhandlungen ist eine Krise eingetreten, die deren Abbruch wahrscheinlich macht.

× Die Banken in Slowenien setzen den Einlagenzinsfuß herab. Die spezialisierten Banken und andere größere Geldinstitute in Slowenien haben beschlossen, vom 1. Oktober an für gebundene Einlagen maximal 7 Prozent, für nichtgebundene 5 Prozent zu zahlen. Man erwartet in Kürze eine allgemeine Herabsetzung des Zinsfußes.

× Konkurs eines großen Unternehmens. Neben dem Vermögen der Landwirtschaftsmaschinenfabrik G. m. b. H. in Celje wurde der Konkurs verhängt. Liquidationslagfahrt 29. Oktober.

× Statistik über die Holzindustrie in Slowenien. In Slowenien gibt es nach der neuesten Statistik 107 Dampfsägewerke, 21 Sägewerke mit elektrischem Betrieb, 23 Sägewerke mit Wasserturbinen und 1917 gewöhnliche Sägewerke. Des weiteren zählte man 178 Sägewerke mit Hölzgeräth, 2121 mit gewöhnlichem Gatter und 4058 Schnitten, 1065 Zirkularsagen und 43 Handsägen.

× Industrie- und Gewerbeausstellung in Ofjel. Die Dijscher Industrie- und Gewerbeausstellung findet vom 10. bis 18. Oktober statt. Für die Besucher gelten die üblichen Fahrpreisermäßigungen.

× Frachtermäßigung für Mauer- und Dachziegel. Die Zagreber Handels- und Gewerbeammer hat bereits im vorigen Jahre und auch in diesem Jahre beim Verkehrsminister in verschiedenen Eingaben dargelegt, wie wichtig es für die Hebung der Bauindustrie wäre, die Tarife für den Transport von Ziegeln ins Ausland herabzusetzen. Wie nun die Kammer erfährt, hat das Verkehrsministerium den bisherigen Sondertarif für solche Mauer- und Dachziegel bewilligt, die als Frachtgut mittelst direkter internationaler Frachtbriefe gesendet werden, vorausgesetzt,

daß das Ladegewicht wenigstens 10.000 Kilogramm pro Waggon beträgt. Die Begünstigung gilt nur für solche Stationen, wo solche Ziegel erzeugt werden, und zwar bis 1. Oktober l. J.

× Ueber 100 Millionen Mehreingänge an direkten Steuern. Während im vorigen ersten Halbjahr die direkten Steuern und Zuschläge um rund 50 Millionen hinter dem Vorschlag blieben, haben sie heuer diesen um 100 Millionen übertroffen. Es wurden 415,6 Millionen eingezahlt, während 310 Millionen vorgesehen waren. Der außerordentliche 500- und 30prozentige Zuschlag zeigt dagegen ein Minus von beinahe 100 Millionen.

× Revision der Waggon für den Export. Infolge der zahlreichen Klagen seitens der Kaufleute, daß die für den Export bestimmten Waggon in schlechtem Zustande den Kaufleuten zur Verfügung gestellt werden, hat der Verkehrsminister angeordnet, daß die Kaufleute im Beisein des Eisenbahnpersonals die zur Verfügung gestellten Waggon besichtigen, worauf sie ein Protokoll unterschreiben müssen, worin sie sich mit den Waggon zufrieden stellen, damit der Staat ev. Schadenersatzforderungen umgehen kann. Diese Anforderung wurde deshalb getroffen, da in den Klagen angeführt wurde, daß Waggon mit beschädigtem Dach u. a. zur Verfügung gestellt wurden, wodurch die Waren Schaden erlitten haben.

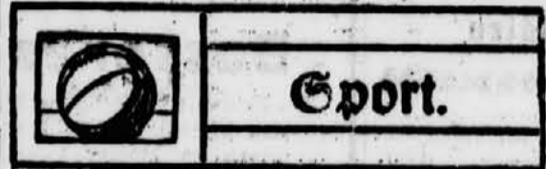
× Freigabe des Devisenverkehrs in Ungarn. Wie aus Budapest berichtet wird, steht die Freigabe des Devisenverkehrs in Ungarn unmittelbar bevor. Die Freigabe soll nach österreichischem Beispiel erfolgen, ohne daß jedoch der Devisenverkehr in Ungarn gleich von allen Fesseln befreit würde. So bestehen in Budapest noch immer Bedenken hinsicht-

lich der bedingungslosen Freigabe des Devisenverkehrs, so daß die diesbezüglich noch vorhandenen Beschränkungen nur schrittweise abgebaut werden dürften.

× Reformernte Kanadas. Nach Meldungen aus Ottawa darf mit einem äußerst günstigen Ernteergebnis in Kanada gerechnet werden. Die Weizenernte wird auf 392 Millionen Bushels gegen 262 Millionen im vorigen Jahr geschätzt, die Haferernte auf 514 Millionen gegen 405 Millionen. Gerste auf 111 Millionen gegen 88 Millionen Bushels im Vorjahre. Die diesjährige Weizenernte wird seit den letzten fünfzig Jahren nur durch drei Jahrgänge übertroffen, während der Ertrag an Gerste unübertroffen dastehen dürfte.

Philatelie.

Eine postalische Guldigung. Das italienische Königspaar begehrt bekanntlich in diesem Jahre sein 25jähriges Regierungsjubiläum. Aus diesem Grunde ist eine Massenheftung des italienischen Volkes auf postalischem Wege organisiert worden. In den italienischen Postämtern sind Postkarten zu haben, die eine allegorische Darstellung mit den Emblemen des Herrscherhauses zeigen und sämtlich an das Herrscherhaus in Venedig adressiert sind. Der Absender braucht nur noch seine Adresse anzubringen. Die Postkarten bedürfen keiner besonderen Freimarkte und sind für 50 Centesimi an jedem Postamt zu erhalten.



× Der Handball-Meister von Slowenien — Sr. Jurija — spielt in kompletter Aufstellung am Sonntag den 20. d. um 11 Uhr vormittags in Maribor.

× S. B. Rapid gegen S. B. Ptuj (Meisterschaftswettspiel). Sonntag den 20. d. treffen sich in Ptuj die beiden obgenannten Klubs im Kampfe um die diesjährige Herbstmeisterschaft. Dem Spiele wird heutes schon das größte Interesse entgegengebracht. S. B. Ptuj, welcher derzeit durch Umstellung sowie neuangeleitete Spieler über eine ziemlich spielstarke Mannschaft verfügt, wird unsere heimische Elf stark beschäftigen, umso mehr noch, da er alles daransetzen wird, gegen den ausserordentlichen Gegner erfolgreich abzuschneiden. Unsere heimische Mannschaft dürfte also diesmal in Ptuj einer ambitionierten Mannschaft als Gegner gegenüberstehen. Rapid wird zu diesem Spiele in derselben Aufstellung wie im letzten Spiele gegen T. S. M. Merkur antreten.

Wohnung
2—3 Zimmer, leer, mit Küche, gegen Monatszins bis 500 Din, wird zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „Verwalter“ an die Verwaltung d. Bl. 10159

Fachmännische keramische und elektrische Monteure
werden für ständige Arbeit nach den Bedingungen des Beograder Tarifes gesucht.
Keramika A. D.
Kosovska 51, Beograd.
TECHNISCHE LEHRANSTALT IN BODEN-
BACH A. ELBE (TSCHECOSLOWAKEI)
Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung u. Installation, Chemie, Schiffbau. Programm gegen 1 Kr. 2780

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

× S. B. Ptuj gegen S. B. Rapid (Handball). Im Vorspiele zum Meisterschaftskampfe Rapid—Ptuj werden sich die Handballfamilien beider Vereine zum ersten Male in einem Freundschaftsspiele gegenüberstehen. Ueber die Spielstärke der Slowenischen läßt sich derzeit, da es ihr erstes Spiel ist, noch kein genaueres Bild abgeben. Jedenfalls stellt sie, obwohl noch jung, eine gut trainierte Mannschaft dar. Rapid, die zu diesem Match in ihrer gewohnten Aufstellung antritt, wird alles daransetzen, um ehrenvoll aus diesem Kampfe hervorzugehen. Das Spiel dürfte also einen sehr schönen und spannenden Verlauf nehmen.

× Siegeslauf des Perl-Kleinautos. Beim letzten Bergrennen in den Tauern ist ein Perl-Kleinauto neuerdings als Sieger hervorgegangen.

× S. B. Rapid. Freitag, den 18. d. M. um 17 Uhr Haupttraining für alte Herren gegen eine kombinierte Elf.

× Neue Motorrad-Weltrekorde. Auf der Montlhéry-Bahn gelang es dem englischen Meisterfahrer Temple seine eigenen Weltrekordeleistungen über 100 Meilen (160 Kilometer) und über eine Stunde zu verbessern. Er fuhr auf seinem Mac Jwoy-Motorrade (1000 Kubikzentimeter) hundert Meilen (160 Kilometer) in 58 Minuten 50 neunundsiebzig hundertstel Sekunden (sein bisheriger Rekord war 1 Stunde 00 Minuten 18 zwanzig hundertstel Sekunden). Er setzte dann seine Fahrt fort und konnte den erst im August 1925 von ihm geschaffenen Stundeweltrekord (160 Kilometer 118 Meter) auf 161 Kilometer 117 Meter erhöhen.

× Ein Autoweltrekord von 6 Tagen. Auf der Autorennbahn von Miramas bei Marseille startete Montag ein Rennwagen, der abwechselnd von vier Mann, nämlich Buchetti, Bruno, Caignard und Centome gesteuert wurde. Das Ansaldo-Gefährt blieb seither während sechs Tagen ununterbrochen auf der Piste. Nach 48 Stunden betrug die zurückgelegte Distanz 3548 Kilometer, nach 72 Stunden 5305 Kilometer, nach 96 Stunden 7029,544 Kilometer und nach 144 Stunden 10.434.740 Kilometer. Sonntag morgens 10.40 Uhr hatte der Wagen genau 10.000 Kilometer hinter sich. Daß bei dieser Dauerfahrt einmal mehr alle Weltrekorde der Distanzen und der Fahrdauer geschlagen wurden, ist selbstverständlich.

× Neuer Weltrekord im Diskus. Die neue deutsche Meisterin im Diskuswerfen Fräulein Milli Reutter (Frankfurt a. M.) hat im Diskuswerfen einen neuen Weltrekord mit 31,01 Meter aufgestellt; bisher war die Französin Fräulein Vellu mit 30,225 Meter Inhaberin des Weltrekords.

Krawatten kaufen Sie billigst
bel Firma Anica Traun, Maribor
Grajski trg 1. 10265

Danksagung.
Allen unseren lieben Freunden und Bekannten, die unseren teuren Dahingeschiedenen die letzte Ehre erwiesen haben, ebenso für die schönen Blumen Spenden, insbesondere den treuen Jugendkollegen unseren herzlichsten Dank.
Die tieftrauernde Familie Komauer.

ANKÜNDIGUNGEN

FÜR SAMTLICHE BLÄTTER DES IN- UND AUSLANDES
ÜBERNIMMT ZUR RASCHESTEN BESORGUNG DIE
VERWALTUNG DER „MARBURGER ZEITUNG“

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Bleistiftmaschinen, Vertriebsapparate, Apparate, Kohlen, Spinn, Farbbänder, Durchschlagspapiere, Wachspapier, Wachspapierfarben und verschiedenes Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen, Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7. Keine Filiale! Telefon 100. 6286

Welche alleinstehende Person würde Haus oder Besitz einer guten Familie gegen monatliche Rente verkaufen, um ein sorgenfreies Ableben zu genießen? Anträge unter „B. 3.“ an die Verw. 10806

4000 bis 5000 Dinar gegen gute Verzinsung auf 6 Monate von Geschäftsmann gesucht. Anträge unter „K. M.“ an die Verw. 10827

Wohnschule für Damen, welche eigene Wäsche nähen wollen, bei geprüfter Fachlehrerin. Anfr. Verw. 10819

Herbergen in Gräften! Die Wohnungsnot zwingt arme Wohnungslose, in leeren Gräften zu übernachten. Seid Menschen und stellet übrige Wohnräume „Marstan“ zur Verfügung! 10832

Zu kaufen gesucht!

Weinpumpe und Schlauch wird gekauft. Kos, Maribor, Slavniška ulica 12. 10804

Zu verkaufen

Geldtaschen, Schultaschen, Bücherklemmen, Büchermappen, Kuffe sowie alle Sorten Reisetaschen und Taschen empfiehlt Ivan Kravos, Meksandrova cesta 13. 10703

Schwarze Salohnose und ein dunkelblauer langer Winterüberrod, auch für Geislische geeignet, billig zu verkaufen. L. Kotalj, Bobreška cesta 6 a. 10773

Großer Spiegel sehr billig zu verkaufen. Student, Slomškova ulica 13. 10603

Salontisch, Sofa, Bücherkasten, Herrenkleider und verschiedenes zu verkaufen. Student, Tankarjeva ul. 3. 10810

Von 120 Din. aufwärts Uhren für Fabriken und Schulen, Pendel-, Küchen- und Federuhren Großes Lager von Gold- und Silberwaren. Kaufe Bruchgold, Silber und übertragene Taschen uhren. Reparaturen aller Gattungen schnell und billig. — L. Stojec, Uhrmacher, Maribor, Jurčičeva ul. 18. 10815

Garantiert vorzügliche Vollmilch stellt jedes Quantum ins Haus Gutsverwaltung Projekterhof in Bresternica. Telefon 410. 10811

Alte Klaviernoten, Klaffische u. Schläger, werden billig verkauft. Zu besichtigen von 14—16 Uhr in Lagnica 26 bei Limbus. 10810

Wegen Heberföhlung billigst zu verkaufen: Schöne Möbel, Sofa und Schlafzimmer, Ottomane, Koffhaarmatrasen, Alpaka-Teppiche, komplette Küche usw. — Anfrage aus Gest. bei Babler, Stritarjeva ul. 3. 10808

Weinsäfer von 140 b 350 Lit., 700 b. 900 Lit., auch größere Lagerfässer samt Sattel. Großes Lager gebrauchter weingrüner Fässer abzugeben. Anfr. bei Weigand, Franciskanska ul. 2 und Ivan Heller, Breg 24, Ptuj. 10805

Eleganter Winteranzug, Ueberzieher, Herrenhosen, Hemden, Schuhe, Damenmäntel, Kindermäntel, Kostüme, Kleider, Jumper, Schürzen, Seidenstrümpfe, Wäsche, Tücher, Lederhose, Notizen, Rasen, Silberbesteck, Löffel, Schmuckfächer, Figuren, Bücher, verschiedene Obstauflagen, Kopfen Kouvertdede, Tischbede usw. — Meksandrova cesta 21 in Hausflur rechts. 10830

Stuhlstuhl preiswert zu verkaufen. Zibovska ul. 1. 10826

Realitäten

Familienhaus zu verkaufen. — Auskunft bei Kamer, Kralj Matjazeva ulica 34, Studenti. 10706

Villa, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinett, geräumig Nebenräumen, 2 Koch Grund, herrlich am Fuße des Bachers gelegen. wird gegen Verabredung des gesamten Inventars günstig verpachtet. Wäre auch geeignet für Fremdenpension. Ernste Reflektanten erfahren die Adresse in der Verw. unter „Erstfenz“. 10818

Einfamilienvilla, kompl. möbliert, 2 Koch schöner Grund (eventuell auch mehr), in nächster Nähe Maribors, sofort zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung zu erfragen unter „G. a. G.“. 10817

Haus, hochhoch, Mitte der Stadt, in größter Verkehrsstraße gelegen, mit Geschäftslokalen und vielen Nebenräumen, sowie eine beziehbare Gimmerviae Wohnung, wegen Familienverhältnissen günstig zu verkaufen. Anträge unter „M. B.“ an die Verw. 10807

Zu vermieten

Schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Beleuchtung, ist sofort zu vergeben. Tattenbachova ulica 18/2, Tür 11. 10788

Möbl. Zimmer, separ., elektrisch. Licht, zu vermieten. Adr. Verw. 10831

Zu mieten gesucht

Wohnung, bestehend aus Küche, 1 oder 2 Zimmern, ohne Wohnungssamt ab 1. November zu mieten gesucht. Gest. Anträge unter „Jung verlobt“ an die Verw. 10708

Stellungsuche

Perfekte Köchin sucht per sofort Posten. Weib auch nach auswärts. Cesta na Brezje 8. Bobreška. 10884

Mädchen vom Lande, welches a. kochen kann und keine andere Arbeit scheut, sucht Stelle. Antr. unter „Sofort 1896“ an die Verwaltung. 10724

Offene Stellen

Köchin oder eine brave Person, die auch kochen kann, wird aufgenommen bei Holujevič, Fabrikant, Zagreb, Gnjeva ul. 42. 10770

Suche intelligentes Stubenmädchen. Zeugnisse mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen zu richten an Frau Irma Šohl, Subotica. Sudareshčeva ul. 16. 10823

Perfekte Köchin und Stubenmädchen werden sofort aufgenommen. Anfr. bei Fr. Malar, Civil-Metodova ul. 14/1, Awtischen 3-4. 10814

Nettes, anständiges und fleißig. Mädchenmädchen wird sofort oder bis 1. Oktober aufgenommen. — Anfr. Verw. 10809

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Urbanova ul. 26. 10785

Korrespondenz

Tüchtiger Kaufmann, (sympath., 35 Jahre alt, gutmütig, vollkommen gesund, Witwer ohne Kinder, sucht Fräulein zwecks Uebernahme eines Hauses mit Vermögen, Betrag wird auf Realität sichergestellt. Zukunfts wünschlich mit Lichtbild unter „Gute Ehe 604“ an die Annonce-Expedit. Kasteiger, Breg. 1. 10821

Meerfische

werden täglich gebacken im Dalmatiner-Keller, Mefarska ulica 5. Dovodnik. 10537

Besseres Mädchen

welches selbständig kochen kann und auch die sonstige Hauswirtschaft verrichten will, mit langjährigen Zeugnissen zu kleiner Familie bei guter Bezahlung und Behandlung nach Zagreb gesucht. Angebote an Frau Elisabeth Rein, Zagreb, Trenkova ul. 12, I. kat. 10781

Junger, perfekter, sprachkundiger

Geschäftsmann

verheiratet, tüchtiger Korrespondent und Buchhalter. sehr energische und leistungsfähige Kraft, sucht Posten in einem Geschäfts- oder Industrieunternehmen in Maribor oder auswärts. Ist auch für leitende Stelle befähigt. Gefällige Anträge unter „Strebsam“ an die Verw. 10812

Haus

für jedes Geschäft oder Gewerbe geeignet, vollkommen renoviert, mit großen Garten und zwei Feldern, in Limbus bei Maribor, an der Hauptstraße gelegen sofort zu verkaufen. Anfragen zu richten an A. Fretze, Zemljič, Laško. 10813

Verheirateter Pensionist findet Posten als Portier (mit Wertantenne) in Maribor. Schriftliche Anträge unter „Portier“ an die Verwaltung. 10825

Allen Kaufleuten mit Landes- und Mahlprodukten zur Kenntnis!

Offertore ab ständigen Lager:
Erstklassig. slawonischen Weizen, 77/78 kg, slawonischen Hafer, gesiebt, Baranjaer Sommer-Bräuel-Orste, 66/67 kg, Baranjaer Winter-Bräuel-Orste, 64/65 kg, alten Mais, neue weiße und bunte Bohnen, Baranjaer und Bačkaer Mahl- und Saatgut, alles gegen prompte Lieferung und weit unter den Tagespreisen. Für die solideste und reelle Bedienung garantiert

SIMO S. WEISS

protokollierter Kaufmann mit Landes- und Mahlprodukten 10822

Telegramme: OSJEK I. Telefon interurban 1-72. Desotičina ul. 21

Kapitalhabende Interessenten

werden zwecks Gründung einer Aktiengesellschaft der Firma Rado Nipič, Kovinska industrija, zur Besprechung eingeladen, welche am Montag, den 21. September 1925 um 20 Uhr im kleinen Extra Zimmer des Hotels „Pri zamorcu“ in Maribor stattfindet.

Tagessordnung:

1. Vorschläge der Gründer.
2. Bildung des Ausschusses der Hauptaktionäre.
3. Beratungen und Eventualitäten.

Die Einberufer:

Rado Nipič und Jozef Klmar.



Schwere Arbeitspferde, Wagen, Kalesch, Einspanner, garantiert gesund, zugefest, besorgt zu günstigsten Bedingungen

JULIO HOFFMANN

ČAKOVEC, JUGOSLAWIEN. 10838

€ 1511/25-6

10775

Versteigerungsbüro

Am 3. Oktober 1925 um 10 Uhr vormittags, findet beim unterfertigten Gerichte Zimmer Nr. 27 die Versteigerung der Liegenschaften Grundbuch G. B. 28, A. G. Burgtor statt.

Ausrufspreis Dinar 123.366.32.

Mindestangebot Dinar 61.683.16

Die näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel des Gerichtes ersichtlich.

Bezirksgericht in Maribor, Abt. IV, am 8. September 1925.

WER

KANZLEI REQUISITEN

in der besten Qualität braucht, kauft nur bei ZLATA BRIŠNIK, Slovenska ulica 10. 5800

I. Graph-Kunstanstalt
MARIBORSKA TISKARNA
TELEPHON: 24



D. D. MARIBOR
JURČIČEVA ULICA

Lithographie
Steindruck
Buchdruck
Buchbinderei

Relations- und Setzmaschinen-Betrieb-Stereotypie
Plakatierung
Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTREIERMARK